

Work-Life-Balance dank Zeitwertkonten

› **BERATUNGSGESELLSCHAFT** Harald Röder und seine DBZWK haben einen Schlüssel zur Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität gefunden

Die Zufriedenheit von Mitarbeitern hängt zunehmend davon ab, wie sich Beruf und Privatleben bestmöglich miteinander verbinden lassen. Das hat Harald Röder in den letzten Jahren immer wieder beobachtet und daraus vor 15 Jahren eine Geschäftsidee entwickelt. Er ist Kopf der Deutschen Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeitmodelle (DBZWK) in Lorch. Sein fünfzehnköpfiges Team und er begleiten Unternehmen dabei, mit Wertkontenmodellen zu dieser Zufriedenheit beizutragen.

Je nach Modell können dabei Mitarbeiter in Unternehmen beispielsweise Gehaltsbestandteile umwandeln und damit ihre Lebensarbeitszeit individuell verkürzen, etwa um früher in den Ruhestand zu gehen, sich eine Auszeit zum Reisen oder für die Familie zu nehmen. Der Vorteil für Arbeitgeber: Sie machen sich mit diesen Modellen noch attraktiver für qualifizierte Beschäftigte, halten und motivieren diese. „Und das gilt für alle Branchen“, betont Röder.



Mit dem „Zeitwert“ die Balance zwischen Privat- und Arbeitsleben ermöglichen und Fachkräfte binden – das ist auch das Ziel des Zeitwertkontenmodells der Salzlandsparkasse Staßfurt, wie Vorstandsvorsitzender Hans-Michael Strube (rechts) und Personalchef Nico Hippe betonen. Foto: DBZWK

Aktuell konnte er eine Sparkasse in Sachsen-Anhalt von den Vorteilen dieses Modells überzeugen. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Staßfurt, Hans-Michael Strube, und sein Personalchef Nico Hippe verzeichnen seit der „Zeitwert“-Einführung „so gut wie keine Fluktuation mehr“ und verweisen stolz darauf, dass

von den rund 500 Mitarbeitern jeder Zweite mittlerweile sein Zeitwertkonto bespart. Am Zeitwertkontenmodell können alle Mitarbeiter teilnehmen, die einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei der Salzlandsparkasse Staßfurt haben. Das Wertkontenmodell ermöglicht außerdem flexible Vorruhestandsregelungen.